



links: Tammy Fischer beim Verladetraining mit einer jungen Paint-Stute. unten: Mit einem ruhigen aber konsequenten Verladetraining lernt die Stute das Einstiegen.



Text: Tammy Fischer
Fotos: helma-fotos.ch

VERLADEN

«Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen.»
Dieses weithin bekannte Zitat des Deutschen Dichters Matthias Claudius (1740–1815) war ursprünglich sicher nicht auf Pferdetransport bezogen.
Aber insbesondere um die Reisen mit dem eigenen Vierbeiner ranken sich zahlreiche Geschichten – komische wie auch tragische.

Liebe Frau Fischer, mein Pferd steigt nicht in den Pferdetransporter! Zu Beginn ging es zwar ganz gut, von Mal zu Mal wurde es aber schlimmer. Es stieg dann nur noch ein, wenn es gerade Lust dazu hatte. Im Moment bringen wir das Pferd gar nicht mehr an den Hänger heran...
«Wir hatten einen Vorfall im Hänger: die fremde Stute hat meinen Wallach im Hänger attackiert und schwer verletzt. Seither steigt er nicht mehr ein und zittert

bereits beim Anblick eines Transporters. Schaffen wir es mit viel Geduld dann doch, springt er vorne über die Stange.»

So und ähnlich klingen die Hilferufe, die beinahe täglich bei mir eingeht – ganz gleich, ob vom Freizeit- oder Sportreiter. Und nach einem Vorfall wie im zweiten Beispiel geschildert, sind logischerweise Tier und Mensch traumatisiert. Möglicherweise verzichten sie gar fortan auf die Teilnahme an Turnieren oder anderen Events, um dem Problem «Verladen» aus dem Weg zu gehen. Was aber, wenn man notfallmässig ins Tierspital muss oder den Stall wechseln will?
Welcher Reiter oder Pferdehalter sah sich nicht auch schon mit dem Problem

Tommy Fischer mit ihrer kleinen Ponyherde Joe, Terry & Pöni.



SPEZIAL ARBEITEN MIT PFERDEN

Es ist äusserst selten, dass Pferde «einfach so» in den Hänger laufen.

konfrontiert, dass der vierbeinige Wegbegleiter nicht in den Transporter steigen wollte? Die Situation wirkt oft unbeholfen und es ist vielen gar peinlich, wenn ihre Lieblinge partout nicht die Rampe betreten wollen und sich mit vier Hufen gegen das Einsteigen wehren. Wie kommt das? Was läuft schief?

Ich kann an dieser Stelle alle beruhigen, die sich von meinen Schilderungen betroffen fühlen und in schlaflosen Nächten bereits mit Schrecken an den nächstbesten Transporter denken: Es ist äusserst selten, dass Pferde einfach so in den Hänger laufen. Das Problem ist also nicht neu und lässt sich in den meisten Fällen mit etwas Geduld und dem Zuzug

erfahrener Fachpersonen aus der Welt schaffen oder zumindest deutlich abschwächen.

Stellen wir uns vor, wir wollten ein junges Pferd anreiten. Wohl kaum jemand würde es einfach satteln, sich auf dem Rücken schwingen und angaloppieren. Nein – wir wissen, dass dies ein langer Weg ist, der viel Training, Zeit, Geduld und Wissen erfordert. Wir besuchen Reiterschulen, Kurse und Seminare, um die notwendige Sicherheit im Sattel zu erlangen, Gefühl und Verständnis für das Pferd zu entwickeln. Aber warum tun sich viele Reiter schwer, für die Probleme beim Verladen entsprechende Fachpersonen beizuziehen und gemeinsam mit dem Pferd gezielte Trainings zu besuchen? Und warum gibt es nicht schon längst offizielle «Verladeschulen» für Pferd UND Reiter?

Oftmals steht ein Fohlen erstmals im Transporter, wenn es zur Fohlenschau geht; begleitet von viel Stress und Hektik. Das zweite Mal gehts von der Mutter weg auf die Fohlenweide; für das Tier meist mit

noch mehr Stress verbunden. Wir sind dann immer froh, wenn die jungen Pferde schnell im Hänger stehen und schon «schnappt die Falle zu» resp. der Transporter wird geschlossen und sofort startet die Reise. Das junge Pferd hat also gar nicht die Möglichkeit, den Hänger mal in Ruhe anzuschauen, zu beschunppern auf der Rampe rauf und runter zu laufen und sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Nach der Fohlenweidezeit folgt der nächste Trennungstress von den lieben Kollegen. Glücklicherweise gibt es heute Fohlenweiden, wo die jungen Pferde auf den bevorstehenden Transport vorbereitet werden, damit das Verladen keinen unnötigen Stressfaktor mehr darstellt.

Es gibt aber auch Pferde, die sind häufig ohne Probleme in den Transporter eingestiegen. Und dann am «Tag X» ging plötzlich nichts mehr. Vielleicht hatte das Pferd einfach einen schlechten Tag. Vielleicht war aber auch die Rangordnung nicht richtig geklärt, oder der Reiter war gestresst und hat seinen Gemütszustand, ohne es

Die Autorin

Tamara Fischer-Leisi (38) hat als erste Europäerin die Ausbildung zur Pferdetrainerin Course 1 bei Doug Mills in Kamloops Kanada absolvieren dürfen. Seither arbeitet sie als selbstständige, mobile Pferdetrainerin in der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Ausland. Das schöne Gefühl, verzweifelte Menschen mit ihren Pferden und Ponys beim Verladen helfen zu können, hat sie zu ihrer absoluten Leidenschaft gemacht.

Tamara Fischer hat sich fortan auf Verladetraining spezialisiert und ihre Verladeschule gegründet. Sie hat bereits in früher Kindheit die Liebe zu den Pferden und Ponys entdeckt. Nach jahrelangen Reitstunden, Brevet, Spring- und Dressurkonkurs, Freiheitsarbeit, zirkulären Lektionen, Bodenarbeitskursen, eigener Kinderreitschule und vielen gelebten Pferdebüchern hat sie im Jahr 2004 in Doug Mills endlich die Methode gefunden, nach welcher ein sehr feiner Umgang mit den Pferden möglich ist. Fasziniert über die neue Art mit den Pferden «sprechen zu können» eröffneten sich ihr ganz neue Wege, welche sie sich schon als Kind erträumt hatte. Ganz nach dem Zitat von Doug: «There's no magic in what I do but if you do it right, it can work miracles.» Übersetzt: «Es ist keine Magie was ich mache, aber wenn man es richtig macht, kann man wahre Wunder bewirken.» Doug Mills

Alle Infos über ihre Verladeschule und Arbeit als Pferdetrainerin unter:
www.verladeschule.ch
www.pferdeversteher.ch
Tommy Fischer-Leisi
2545 Selzach
076/516 11 85

Mit Joe ging ein langer Wunsch nach einem eigenen Pferd in Erfüllung. Tammy Fischers Lebensbegleiter seit 18 Jahren.

Einsteigen in den Transporter ist dann kein Zufall mehr, sondern wird mit wenigen erlernbaren Handgriffen und klaren Kommandos abgerufen. Häufig ist schon ein einziges Verladetraining ausreichend, um Pferd und – meist noch wichtiger – dem Menschen wieder das notwendige Vertrauen zu geben, kontrolliert und ohne Angstzustände verladen zu können. Bei traumatisierten Pferden hingegen muss sehr behutsam vorgegangen und deutlich mehr Zeit investiert werden. Aber machen wir uns nichts vor, das Pferd

ist und bleibt ein Fluchttrieb, und das Hängerfahren wird bestimmt nicht seine Lieblingsbeschäftigung werden. Trotzdem sollten wir ihm die Chance gewähren, das Verladen richtig zu erlernen und Vertrauen in den Hänger zu fassen. Sollte es dennoch Probleme geben, muss sicher auch einmal kritisch hinterfragt werden, ob in der Mensch-/Tierbeziehung evtl. grundsätzlich etwas nicht stimmt oder allenfalls auch der Fahrstil anzupassen ist, damit am Ende alle Beteiligten sicher und entspannt ans Ziel kommen.

Anzeige

Schölllyag

Carrosserie und Spritzwerk



Permanente Ausstellung



Bernstrasse 105
3053 Münchenbuchsee/BE

031 869 08 82
www.schoellyag.ch